

China, Berlin und Buseck hatten eine Mauer



April 2020

Folge 128



Großen-Buseck hatte wie China eine „geheime Stadt“. Für uns Kinder waren Dorf und Feld frei zugänglich. Es gab allerdings hinter einer hohen Mauer ein Geheimnis. Diese Mauer schien uns unüberwindlich.



Rechts neben dem Tor zum Schlosspark steht ein Kastanienbaum. Bis ich vom Grünberger Weg zum Schlosspark gelaufen war, hatten die Kinder schon fast alle Kastanien aufgesammelt. Es blieb mir daher nichts anderes übrig, als irgendwie auf die andere Seite der Mauer zu kommen, um die Kastanien dort zu ergattern.

Großen-Buseck im Blick

Die geheime Stadt

Damals hatten wir Angst vor dem Verwalter des Gutshofes, dem Herrn Busch, und seinen Hunden. Wer über die Schlossmauer kletterte, der musste den Rückzug gut planen und „im Ernstfall“ schnell sein.



Das Schlossgelände war nicht zugänglich. Um so mehr staunte ich, als ich zum ersten Mal den Gutshof sah. Zentrale des Hofes war der große Misthaufen.



Die östlichen Stallungen sind heute teilweise umgebaut zu Fahrzeughallen des Bauhofes der Gemeinde.

Manfred Weller

Der Gutshof war der größte landwirtschaftliche Betrieb in Großen-Buseck. Etliche Leute aus dem Dorf arbeiteten dort.

Von unserem Küchenfenster konnte ich „dem Busch sein Äcker“ am Fuße des Attenbergs sehen. Er war viel größer, als die Äcker üblicherweise waren, und es arbeiteten dort auch viele Leute.

Gachens Paul (Paul Kremer) fuhr den Lanz-Bulldog. Wir Kinder warteten sehnsüchtig darauf, dass er zur Mittagspause in den Grünberger Weg kam.



Dann konnten wir das Fahrzeug erobern und in unserer Fantasie damit bis nach Italien fahren.

Mehrmals am Tag spielte sich auf dem großen Acker das gleiche Ritual ab. Busch kam mit dem Motorrad in dem Tempo, das ich vom Beurner Rennen gewohnt war, auf den Acker gefahren.

Die Anordnungen, die er dort gab, waren in einer Lautstärke, dass man sie bis zu unserem Küchenfenster hören konnte. Dann rannte er mit dem gleichen Tempo fort, in dem er gekommen war.

Zu meiner Konfirmation schenkte mir Herr Busch das Buch „Heller als tausend Sonnen“. Erstmals befasste ich mich dadurch kritisch mit dem Thema „Atombombe“.



Damals hätte ich mir nicht träumen lassen, dass ich einmal eines der erfolgreichsten Schlosskonzerte auf diesem Hof dirigieren würde.

Manfred Weller

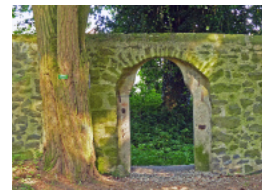
Der Schlosspark in Buseck ist eine Idylle, in der man den Alltagsstress schnell vergessen kann.



Das Seniorenzentrum ist so nah und wäre für mobile Bewohner gut zu erreichen, gäbe es einen ausgebauten Weg dorthin.



Eine Pforte gibt es bereits, man muss nur noch den Weg vom Seniorenzentrum zum Schlosspark herstellen.



Der Schlossparkverein und die Gemeinde kümmern sich intensiv um die Erhaltung und weitere Entwicklung dieses Kleinods. Derzeit werden die Wege neu befestigt. Aber auch viele schöne „Kleinigkeiten“ geraten nicht aus dem Blickfeld.

Großen-Buseck im Blick